

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Expedition: Leipzigerstr. 17, in Bockenheim.
 Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.
 Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
 Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
 Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis!
 einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,50
 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1208.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 26. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus, das die Beratung des Landwirtschaftsetats beendet hat, besprach am Montag die freikonserervative Interpellation wegen der anlässlich der Dienstbotenversicherung in den Ortskrankenkassen zutage getretenen Mängel. Abg. Wagner (F.) begründete die Interpellation. Handelsminister Sydow gab im wesentlichen Ausführungen zur Technik des Gesetzes. Er erklärte u. a., daß die Zentralbehörde bei Gründung von Landkrankenkassen auf lokale Verschiedenartigkeit der Verhältnisse größte Rücksicht nehme, eben diese Verschiedenartigkeit führe vorläufig noch zu Schwierigkeiten. Der Minister billigte es, wenn die Herrschaften darauf sähen, daß ihre Dienstboten in den Klassen nicht der sozialdemokratischen Agitation verfielen. Die Dienstboten mühten tunlichst denselben Art in Anspruch nehmen wie die Herrschaften. Abg. Hahn (F.) wandte sich gegen die Sozialdemokratisierung durch vorzeitige Gesetzgebung. Abg. Gremer (nl.) wünschte eine Pause in der sozialen Gesetzgebung. Abg. Rudolph (Sp.) wies darauf hin, daß zu viele Landkrankenkassen gleichbedeutend mit wenig leistungsfähigen sind. Abg. Braun (Soz.) war gegen jede freiwillige Versicherung der Dienstboten. Das Haus verlegte sich sodann auf Mittwoch: Geküsts- und Domänenetat.

Berlin, 26. Jan. Beim Kaiserpaar fand heute Tafel statt, an der die zur Feier des Geburtstages des Kaisers hier eingetroffenen deutschen Bundesfürsten und Prinzen, die Königin und der Kronprinz von Griechenland, der rumänische Thronfolger und Prinz Carol von Rumänien teilnahmen. Geladen waren ferner u. a. der Reichskanzler, die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, Ministerpräsident Venizelos und Staatssekretär v. Jagow.

Berlin, 26. Jan. Das Kronprinzenpaar wird von morgen ab, nachdem die wegen der Erkrankung der Prinzen Hubertus und Friedrich an Keuchhusten innegehaltene Quarantäne aufgehoben ist, an den Hoffestlichkeiten wieder teilnehmen. Die Kronprinzessin wird der Kaiserin bei den bevorstehenden Festlichkeiten in der Repräsentation zur Seite stehen.

Mainz, 26. Jan. Wie der Deutschen Weinzeitung bekannt wird, plant die schwedische Regierung ein Gesetz gegen die Einfuhr brauender Getränke, worunter auch Weine aufgeführt sind. Weine sollen ferner in Schweden aus dem Auslande von Privatpersonen nicht mehr bezogen werden dürfen, sondern nur durch öffentliche Gesellschaften, denen die Weinelieferung übertragen wird. Die Weinzeitung lenkt schon jetzt die Aufmerksamkeit der Interessenten auf dieses neue Gesetz.

Wien, 26. Jan. Die zu inspirierten Aeusserungen benutzte Sonn- und Montagszeitung schreibt heute zur Rede des Staatssekretärs Delbück über die künftigen Handelsverträge Oesterreich-Ungarns, dessen wirtschaftliche Stellung durch die Balkanvorgänge ausgehöhlt sei, das Handelsministerium könne zu einer unveränderten Verlängerung der Handelsverträge seine Zustimmung nicht geben.

Paris, 26. Jan. Nach einer Meldung aus Bresten wurde der Vertrag über den ersten Teil der russi-

schen Eisenbahnleihe im Nominalbetrage von 650 Millionen unterzeichnet. Der Emissionskurs der 4 1/2 Proz. Anleihe soll mit 92 Prozent festgesetzt worden sein.

Paris, 26. Jan. Aus Madrid wird gemeldet: Die spanische Kolonie in Argentinien hatte den Ministerpräsidenten Dato ersucht, ihr einen Vertreter in den Cortes zu bewilligen. Dato erwiderte, daß zur Erfüllung dieses Wunsches eine Verfassungsänderung notwendig wäre. Diefelbe Antwort wird den spanischen Kolonien in Kuba und Mexiko erteilt werden, welche ebenfalls den Wunsch nach einer Vertretung in den Cortes erhoben.

Konstantinopel, 26. Jan. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die griechische Regierung auf den Rat Englands, Frankreichs und Rumänien den hiesigen Gesandten Panos beauftragte, eine direkte Verständigung mit der Türkei über die Inselfrage einzuleiten. Panos benachrichtigte gestern die Pforte. Ein gestern abgehaltener Ministerrat erwog die Möglichkeiten einer direkten Verständigung. Die Beschlüsse werden einstweilen streng geheim gehalten.

London, 26. Jan. Fürst Lichnowsky und Gemahlin begeben sich als Gäste des Königspaares für mehrere Tage nach Windsor.

London, 26. Jan. Sir Edward Grey hat sich am letzten Freitag beim Verlassen des Hauses den Fuß verstaucht, er hofft jedoch morgen dem Kabinettsrat beiwohnen zu können.

Madrid, 26. Jan. Bezüglich des Gerüchtes, daß der König sich im Laufe des Sommers nach Argentinien begeben wolle, wird vom Ministerpräsidenten Dato erklärt, er habe zwar über diesen Reiseplan mit dem argentinischen Gesandten gesprochen, doch sei die Reise aus sachlichen Gründen unmöglich.

Petersburg, 26. Jan. Die meisten geistlichen Abgeordneten der Reichsduma haben den Synod heute davon in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Mandate bald nach Eröffnung der Reichsduma niederlegen werden.

Petersburg, 26. Jan. Aus Mulden wird gemeldet, daß unter den Chinesen wieder eine fremdenfeindliche Bewegung ausgebrochen ist. Die Janatiker zerstörten die Aguner Eisenbahn auf die Gerächte hin, daß die Bahn an Europäer verkauft sei. Ueberall in der Mandchurei werden sogenannte Kamporganismen zur Niederwerfung der Fremden gebildet.

Petersburg, 26. Jan. Die sonst nur für Staatsoberhäupter bestimmte Verleihung des Andreasoordens an Delcassé erregt hier großes Aufsehen. Augenblicklich besitzen diesen Orden nur Loubet, Fallieres und Poincaré. Die „Nowoje Wremja“ erblickt in dieser völlig ungewöhnlichen Ehrung Delcassés eine offene Kundgebung für den Dreiverband.

Petersburg, 26. Jan. Ein hiesiges Morgenblatt will bestimmt wissen, daß die Türkei die deutschen Schiffe „Molke“ und „Goeben“ erworben hat.

Newyork, 26. Jan. Die revolutionäre Stimmung in San Domingo ist derart gewachsen, daß der Sturz der gegenwärtigen Regierung erwartet wird. Die Regierung hat viel Geld verschleudert, da die Vereinigten Staaten zwar die Einkünfte, aber nicht die Ausgaben

der Republik überwachen. Der Präsident von San Domingo verlangt die Ermächtigung zu einer Anleihe in Höhe von einer Million Dollar.

Washington, 26. Jan. Präsident Wilson bezeugte die Meldung, daß Konteradmiral Fletcher den Befehl erhalten habe, Truppen zu landen, um für den Fall von Huertas Sturz den Eisenbahnverkehr zwischen Mexiko-Stadt und Veracruz aufrecht zu erhalten, als eine interessante Erfindung. Wilson erklärte, Huertas Herrschaft gehe langsam ihrem natürlichen Verfall entgegen.

Durban, 26. Jan. Der Eisenbahnstreik ist für beendet erklärt worden.

Lokal-Nachrichten.

Steuerezahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Steuern für das Vierteljahr Januar-März bis zum 14. Februar 1914 zu entrichten sind, nach Ablauf dieser Frist beginnt die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung. Wer seine Steuern nicht bar an der Kasse der Zahlstelle zahlt, sondern durch Postanweisung, Zahlkarte oder Scheck entrichtet, hat außer seiner Adresse (Name, Straße und Hausnummer) die Kontonummer, unter der er veranlagt ist, auf den Abschnitten pp. anzugeben. Bei Benutzung einer Zahlkarte im Postverkehr ist die Postgebühr von 12 Pfg. bei Beträgen bis 500 Mark miteinzuzufügen. Im übrigen wird auf die Anmerkungen des Steuerzettels noch besonders hingewiesen und die bargeldlose Zahlungsweise zur Benutzung empfohlen.

Aus dem Stadtparlament. Im Jahre 1913 mußten die regelmäßigen Besucher des Stadtparlaments von 67 Stadtvätern, etwa 20 Stadträten und 2 Bürgermeistern in 42 Sitzungen 1602 Reden über sich ergehen lassen, ohne die Ausschussberichte, persönlichen Bemerkungen und Reden der Stadtverordneten-Vorsteher. Auf die Fraktionen verteilt hielten die Fortschrittler 699, die Sozialdemokraten 363, die Nationalliberalen 243, die Mittelständler 48 und der eine Zentrumsvertreter 7 Reden. Die meisten Reden hielt der sozialdemokratische Stadtv. Zielowski, nämlich 87, die wenigsten mit je einer die Stadtv. Bedel und Bernhard; vollständig schwieg der Stadtv. Sattes.

Die Sonntagstruhe. In einer Versammlung, die der Zentralverband der Handlungsgehilfen und der Transportarbeiterverband gestern Abend in den Börsensäal einberufen hatten, kam nach Referaten der Reichstagsabgeordneten Rollenbühr und Dr. Quard folgende Resolution zur Annahme: „Die Versammlung fordert mit aller Entschiedenheit die vollständige Sonntagstruhe im Handelsgewerbe und ersucht den Reichstag erneut, diese Forderung zur Durchführung zu bringen. Sie erwartet die unbedingte Ablehnung der vorgesehenen Ausnahmestimmungen, auch der des § 3 und der zu Ungunsten der Protestanten, da sonst von vollständiger Sonntagstruhe nicht gesprochen und eine wirksame Kontrolle nicht ausgeübt werden kann. Vor allem protestiert die Versammlung gegen jeden Versuch der Aufhebung der Ortsstatuten, die eine vollständige Sonntagstruhe, wie in Frankfurt a. M. usw. vorschreiben, da die bereits gemachten Erfahrungen die

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliß.

(17. Fortsetzung.)

„Sehen Sie, wie recht ich hatte! So ein bißchen Abwechslung macht das Leben erst erträglich, nicht wahr?“

„Herrlich ist es! Ganz begeistert bin ich!“

„Na, das Vergnügen können Sie nun haben, so oft Sie wollen.“

Strahlend vor Freude nickte Lucie ihr zu. Blüglück grüßte jemand vom ersten Rang herunter. Schwester Marie dankte lächelnd. Auch Lucie neigte errötend ein wenig den Kopf.

„Was sehe ich, Sie kennen den Baron Leuben auch?“ fragte die Nachbarin ebenso harmlos wie erstaunt. Lucie wurde rot und berichtete schnell, wie und woher sie diese Bekanntschaft gemacht habe.

„Aber das ist ja ganz reizend, da wollen wir doch in der Pause ein wenig plaudern. Ich kenne den Baron schon lange. Bei seiner verstorbenen Frau war ich jahrelang Pflegerin. Oh, ich bin da wie ein Kind im Hause. Ein entzückender Herr ist der Baron, Kavaller durch und durch.“

Nach immer war Lucie rot und verlegen. „Ich möchte den Herrn Baron doch lieber nicht begrüßen,“ sagte sie schüchtern, fast zag.

„Aber liebes Fräulein, ich bitte Sie, weshalb denn nicht? Was kann Ihnen denn passieren? Ich bin doch bei Ihnen. Und ich sage Ihnen doch, der Baron ist durchaus Gentleman.“

„Jugend etwas in mir warnt mich vor ihm.“

„Ach du meine Güte, sind Sie köstlich! Man merkt doch wirklich, daß Sie aus der Kleinstadt kommen! Ich verfiere, der Baron wird nie gegen den Anstand verstoßen, dazu ist er viel zu vornehm und taktvoll: ich kenne ihn ganz genau; ich sagte Ihnen ja, daß ich jahrelang schon in das Haus komme. Uebrigens müssen Sie wissen, daß der Baron als ein großer Kunstfreund und Mäcen gilt. Es wäre also durchaus nicht unmöglich, daß er etwas für Ihr Fortkommen tun könnte.“

Das Gespräch wurde unterbrochen, denn das Glockenzeichen kündete den Fortgang der Vorstellung an.

Wieder sah Lucie wie gebannt da und lauschte diesen Zauber melodien, aber ganz so groß, wie im ersten Akt, war der Genuß nicht mehr, denn der Gedanke an den Baron Leuben beunruhigte sie doch noch ein wenig.

Kaum war der Akt beendet und der Beifall verauscht, so strömte alles nach dem großen Konzertsaal, der als Foyer diente.

Auch Schwester Marie nahm Lucies Arm und sagte leise: „Nun überwinden Sie mal Ihre kindliche Menschenfurcht und zeigen Sie sich als Großstädlerin. Glauben Sie mir nur, der Baron ist kein moderner Menschenfresser.“ Lachend zog sie die nur matt widerstrebende Lucie mit hinaus.

Draußen trat ihnen Baron Leuben bereits hocherfreut entgegen und grüßte ehrerbietig.

„Meine Damen, ich bin auf das angenehmste überrascht! Welch glücklichem Zufall danke ich denn dies doppelte Wiedersehen?“

„Fräulein Braun und ich sind Nachbarinnen, Herr Baron, und da habe ich das Fräulein heute hierher entführt,“ antwortete Schwester Marie schnell.

„Aber ganz exquisite Idee! Ich bin beglückt, mein gnädiges Fräulein, Sie endlich einmal wieder zu treffen! Wie ich zu meiner Freude gesehen habe, sind Ihre kleinen Kunstwerke ja schnell bekannt und beliebt geworden; gratuliere herzlich dazu!“

Lucie dankte errötend. Sie war verlegen, wie ein Schulkind, das ärgerte sie bitter. Aber dennoch wußte sie nichts zu sagen, kein Wort brachte sie heraus.

Desto lebhafter wurde der Baron. Er war direkt begeistert von der holden Naivität Lucies, und er machte gar kein Hehl daraus.

„Nun, wie gefällt Ihnen denn die heutige Vorstellung, mein gnädiges Fräulein?“ fragte er dann schnell. Jetzt wußte die Besorgene, und sie antwortete freundlich: „Oh, ich bin ganz begeistert.“

„Na, das freut mich aber wirklich. Sie lieben wohl die Wagnerische Musik?“

„Ganz außerordentlich!“

„Dann müssen Sie nächsten Dienstag kommen, da ist „Tristan und Isolde“ mit der Bleichinger und Krauß, da werden Sie erst staunen.“

Sofort fiel Schwester Marie ein: „So, nächsten Dienstag? Aber natürlich kommen wir! Gleich morgen werde ich für die Billets sorgen. Es ist Ihnen doch recht, Fräulein Lucie, was?“

Diese erwiderte ein wenig kleinlaut: „O, ja, gewiß, recht gern.“ — Zwar die Hoffnung auf ihre Lieblingssoper erfüllte sie mit Freuden, dennoch aber erklang es wie eine Mahnung in ihr.

Sie sprachen dann noch über alltägliches, und der Baron war unangenehm voll von diskreter Liebeshöflichkeit zu Lucie; lange währte das aber nicht, denn das Glockenzeichen zum neuen Akt erkündete. Als man

Möglichkeit und Durchführbarkeit nur bestätigen, zum großen anerkannten Nutzen der Geschäftsinhaber und der Angestellten."

Einigungsamt für Mietstreitigkeiten. Die Tätigkeit des unparteiischen Einigungsamtes für Mietstreitigkeiten (Rathhaus, gr. Kornmarkt 2, Zimmer 276, Sprechstunde zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags außer Samstag) im Kalenderjahr 1913 sei durch folgende statistische Angaben erhellt, denen einige Erläuterungen folgen mögen. Es wurden Anträge, um einen Vergleich herbeizuführen, im ganzen 88 gestellt; Vergleiche kamen davon zustande 37 im Wege der Verhandlung vor dem vollbefehlten Einigungsamt. Durch die Vermittlung des Geschäftsführers allein gelang es außerdem, 10 sich streitende Parteien zu einigen; oftmals genügte schon die Vorladung und eine entsprechende Rechtsbelehrung, Nachgiebigkeit des Beklagten in der Streitsache herbeizuführen. Einmal wurde der Geschäftsführer in einer Mietstreitigkeit, die sich stark zugespißt hatte und welche einer sofortigen Erledigung harpte, in die betr. Wohnung gebeten; dem Mieter war der Zutritt in sein Zimmer verweigert worden, weil der Mieter glaubte, diese Zwangsmahregel anwenden zu können, um 5 Mark rückständige Miete beizubringen. Der Tatbestand der Bedrohung von Seiten des Mieters und der Nötigung von Seiten des Mieters lag außerdem vor. Es glückte einen Ausgleich zu schaffen. — Daß von den eben erwähnten Anträgen zwecks Vergleichsverhandlung (88) nur 37 zur Zufriedenheit erledigt wurden, liegt an dem fakultativen Charakter des Einigungsamtes. In nicht weniger als 30 Fällen kam es nämlich überhaupt zu keiner Verhandlung, weil der Beklagte nicht erschien. In zwei Fällen schloßen beide Parteien, wohl weil inzwischen der Prozeßweg beschritten, vielleicht auch Einigung so erzielt wurde, oder man die Streitsache auf sich beruhen ließ. Zwei Anträge wurden zurückgezogen, kamen also zu keiner Verhandlung, weil — einmal wenigstens — sich die Parteien ohne Zutun des Amtes durch gegenseitige Aussprache geeinigt hatten. Endlich wurde durch Vermittlung von Hausbesitzervereinen bzw. Mietereschutzverein in zwei Fällen ein Kompromiß zustande gebracht. Zweimal fand aus Ersuchen des Antragstellers durch die Mitglieder des Einigungsamtes eine Lokalbesichtigung statt, um die Sachlage einwandfrei zu klären. Es handelte sich um die Schulfrage, d. h. ob und inwieweit Mieter oder Hausbesitzer notwendige Reparaturen vor dem Auszug des Mieters zu tragen habe. Nach langen Verhandlungen gelang es, in beiden Fällen eine Einigung herbeizuführen, sodaß kostspielige Prozesse vermieden wurden. Schließlich mußten zwei Streitigkeiten auf unbestimmte Zeit vertagt werden, weil sie noch nicht spruchreif waren. Es sei übrigens noch erwähnt, daß die unentgeltliche Auskunftserteilung in Mietstreitigkeiten durch den Geschäftsführer täglich von 8—10 Personen etwa in Anspruch genommen wird. Das Einigungsamt war bemüht, im vergangenen Jahre bessere Fühlung mit den Hausbesitzerorganisationen und dem Mietereschutzverein zu nehmen, Beispielsweise deshalb eine längere Zeit der Geschäftsführer des Hausbesitzerbundes und einige Male auch der Geschäftsführer des Vereins der Hausbesitzer und Interessenten. Regere telephonischer Meinungsaustausch mit genannten Vereinen über schwebende Fälle tat viel, die Interessengegensätze zu mildern. Während früher Hausbesitzer nur selten das Einigungsamt angerufen haben, sind es im vergangenen Jahre nicht weniger als 20 gewesen. Jedenfalls hat das Amt seine Taseinsberechtigung nicht nur offenbar erwiesen, sondern es ist erfreulicher Weise ein aufsteigender Entwicklung begriffen.

Elektrizitäts-Ausstellung in der Festhalle. Für die elektrische Ausstellung, die für den Spätsommer in der Festhalle geplant ist, werden bereits eifrig die Vorarbeiten gefördert. So war gestern abend in dem Magistrats-Sitzungssaal eine Zusammenkunft der Ausschüsse einberufen worden, denen Oberbürgermeister Voigt in eingehenden Darlegungen die Zwecke und Ziele der Ausstellung erläuterte. Die Elektrizität soll im Haushalt, Kleingewerbe und Handwerk gezeigt und — wo es nur immer möglich ist — im Betrieb vorgeführt werden. Hierfür soll die Festhalle mit Anbauten in Anspruch genommen und durch Vorträge mit kinematographischen und Lichtbildervorträgen das Gezeigte noch erläutert werden. Auch für die nötige Zerstreuung auf dem Festplatz wird Sorge getragen werden. Einzelheiten über die Ausstellung, die von Mitte August bis Anfang oder Mitte September

stattfinden soll, teilte dann Stadtrat Hin mit. Um einen regen Zuspruch der Aussteller herbeizuführen, will man die Strompreise möglichst billig stellen, auf 4 bis 5 Pfg. die Kilowattstunde, und das Kabel bis zu dem Stand des Ausstellers unentgeltlich heranzuführen. Frachtermäßigung für Ausstellungsgüter soll vermittelt werden usw. Der Ausstellung steht ein Präsidium vor, dem der Oberbürgermeister, der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsitzer angehören. Die Arbeiten werden von einem Hauptauschuss und einer Anzahl Ausschüsse erledigt, die sich gestern nach den Vorschlägen der Bürgermeisterei bildeten und die schon in den nächsten Tagen zusammentreten, um mit den Einzelarbeiten zu beginnen, nachdem eine Grundlage geschaffen worden ist, auf der sich Gutes und Schönes aufbauen läßt. (Frankf. Nachr.)

Kaisers Geburtstag. Die Frankfurter Garnison beging Kaisers Geburtstag in üblicher Weise. Am Vorabend fand der Zapfenstreich statt, im Stadteil Bodenheim durch die 3ter Artillerie, in der Innenstadt durch die 8ter Infanterie. Heute morgen fand das militärische Wecken statt und später große Festgottesdienste für alle Konfessionen, an denen außer der Garnison auch die Kriegervereine teilnahmen. Die Parade auf dem Opernplatz wurde des schlechten Wetters wegen abgesagt und wurde in den einzelnen Kasernen bei der Parade-Ausstellung des Geburtstags des obersten Kriegsherrn gedacht. Heute Abend werden die gewohnten Festeiern der Soldaten in den verschiedenen Etablissements der Stadt abgehalten.

Der verbotene Reklameflug. So ist es doch gekommen, wie manche Frankfurter, die ihre Pappenheimer kennen, erwartet haben. Der Reklameflug, den ein Frankfurter Flieger für die Zirkus-Carrefestspiele unternehmen sollte, ist von „höherer Hand“ verhindert worden.

Auf dem Flugplatz in Frankfurt sollte am Sonntag mittag beinahe schon der Taube-Pfeil-Eindecker angelandert werden, um den Flieger über Frankfurt und seine weitere Umgebung zu tragen. — Da griff der Arm der heiligen Hermandad dazwischen. Der Flug wurde polizeilich verboten. Grund? Die Frankfurter Polizei fürchtete, daß, wenn der Zirkus-Carreflieger über den Straßen der Stadt sichtbar würde, es in Frankfurt zu Verkehrs-Störungen kommen würde. Und außerdem ist sie bange, daß die Reklamezettel mit dem Zirkus-Programm, die der Carreflieger von oben herabflattern lassen sollte, einen braven Drohschlag machen könnten. Darum wollte sie diese Reklamezettel sogar konfiszieren! — Die Frankfurter, deren Tagesgespräch die großen Festspiele mit ihrer „hochfliegenden“ Reklame geworden sind, sind nun ein wenig um das interessanteste Schauspiel des ersten deutschen Reklameflugs im Aeroplan gekommen. Einweilen freilich nur; denn der Frankfurter Flieger, dem durch das Verbot natürlich ein beträchtlicher Verdienst entgeht, beschäftigt, wie wir erfahren, die nötigen Schritte zur Aufhebung des Verbotes zu tun. Die Frankfurter Volkstimme protestiert in ihrer gestrigen Nummer scharf gegen diesen „ganz unerhörten Eingriff in die Rechte eines Dritten“, wie sie das polizeiliche Vorgehen nennt. Sie findet es unverständlich, warum man dem Zirkus-Carreflieger das Verbot, was der Zeppelin-Gesellschaft so oft gestattet worden sei. Das Blatt drückt die Befürchtung aus, daß Direktor Carre und seine Leute sich in Zukunft hüten würden, in Frankfurt Zirkus-Festspiele zu veranstalten, wenn sie so schikaniert würden. Und die Volkstimme schließt ihren Artikel mit dem Satz: „Die Maßnahme des Frankfurter Polizeipräsidenten bleibt daher, abgesehen von ihrer rechtlichen Unzulässigkeit, für vernünftig denkende eine unverständliche Handlung.“

Albert Schumann-Theater. Der 1. Kapellmeister des Jean Gilbert-Ensembles ist hier eingetroffen, um die Orchesterprobe für die Premiere der Operette „Die Königin“ zu leiten. Das Orchester ist bedeutend verstärkt und die Proben sind im vollen Gange. Die Dekorationen, welche eine besondere Pracht zeigen, sind gleichfalls eingetroffen und es finden bereits Dekorations- und Beleuchtungsproben statt. Die Premiere beginnt am Samstag, den 31. Januar abends 8 Uhr und findet der Vorverkauf täglich ab 10 Uhr ununterbrochen an der Hauptkasse statt.

Mitteldeutscher Kunstgewerbe-Verein. Der für Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr, angelegte Vortrag des Herrn Prof. Dr. Cornelius muß wegen Erkrankung des Vortragenden ausfallen.

Der Stenographen-Verein Stolpe-Schrey Frankfurt a. M.-Bodenheim hält seinen diesjährigen Maßenball

am Samstag den 31. Januar in sämtlichen Räumen des Pfälzer Hofes, Schlossstraße 32, ab. Der Vergnügungsausschuss wird den werten Besuchern wie jedes Jahr wieder einige recht vergnügte Stunden bereiten. Eintrittskarten sind durch alle Mitglieder erhältlich.

Der Schwarzwaldverein, Sektion Frankfurt, unternimmt im Jahr 1914 folgende Wanderungen: 8. Februar: Mainz, Gonsenheim, Leniäberg, Heidesheim. 1. März: Speffart, Dettingen, Rüdersbacher Schlucht, Nischafenburg. 29. März: Vogelsberg, Bidingen, Wildpark, Gelnhausen. 12. und 13. April: Schwarzwald, Pforzheim, Wildbach, Forbach. 3. Mai: Auerbach, Schönberg, Knoden, Heppenheim. 30. Mai bis 2. Juni (Pfingsten): Baden-Baden, Geroldsau, Herrenwies, erster Tag; Schwarzenbachtal, Murgtal, zweiter Tag; Forbach, Herrenalb, dritter Tag. 28. Juni: Hochspeffart, Sulzbach, Hohe Wart, Mespelbrunn, Heimbuchenthal, Obernburg. 10. Juli: Hausen (Taurus), Neu-Weilna, Tenn, Cronberg. 2. August: Heidelberg, Königstuhl, Redargemünd, Heidelberg. 6. September: Aurbach, Hausberg, Haselborn, Grävenwiesbach. 4. Oktober: Langenschwalbach, Fischbach, Schlangenberg, Raental, Biebrich, Elvville. 18. u. 19. Oktober: Karlsruhe, Bühl, Oberthal, Grotelbachschlucht, Hundsed, Sand, Oberthal. 18. November: Reinheim, Lichtenberg, Nieder-Rodau, Darmstadt. Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende A. Kolb, Eberstraße 47, Frankfurt a. M.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Jan. Eine Auffeben erregende Familientragödie ereignete sich gestern vormittag um 11 Uhr im Hause Leberstraße 94 in Weihensee. Hier vergiftete der 35 Jahre alte Tischler Hermann Schmalke sich und sein einjähriges Töchterchen mit Gas. Beide wurden als Leiche aufgefunden. Schmalke hat bekanntlich im August des Jahres 1910 bereits eines seiner Kinder, seinen damals dreijährigen Sohn Artur, mit Lysol vergiftet. Er wurde daraufhin wegen Totschlags zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Schmalke scheint die Tat aus Verzweiflung begangen zu haben.

Aus dem Vogelsberg, 26. Jan. Bei Fischborn stürzte einer der Tannenzapfenbrecher, die gegenwärtig für eine Thüringer Firma in den Wäldungen des hohen Vogelsberges ihr Handwerk ausüben, aus einem Baume ab und war auf der Stelle tot.

Aachen, 27. Jan. In der Elisabethkirche ereignete sich gestern eine heftige Explosion von Gas, die arge Verwüstungen anrichtete. Der Fußboden wurde zum Teil aufgerissen. Es entstand ein Brand, der jedoch gelöscht werden konnte. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Leipzig, 26. Jan. Das Reichsgericht hat die Revision des Amtsrichters Mittel (Hohn), der vom Landgericht Gleiwitz am 3. Oktober wegen Verleumdung in vier Fällen zu 2400 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, verworfen. In der Begründung wird erklärt, daß mit Recht vier einzelne Handlungen angenommen worden sind, weil die vier beleidigten Personen in den fraglichen Schreiben namentlich aufgeführt sind.

Hamburg, 26. Jan. In der Spaldingstraße 81 geriet der dort wohnende pensionierte Zollbeamte Groth nachts mit seiner Frau in Streit. Schließlich drang er mit einem Beil auf die Frau ein und verletzte sie lebensgefährlich durch Schläge auf den Kopf. Dann rief er ein Fenster auf und stürzte sich von der fünften Etage auf die Straße hinab. Die vollständig verstückelte Leiche wurde später von Passanten aufgehoben.

Lübeck, 26. Jan. Der Kunstmaler Bahldid in Cuxtal vernachte leihwillig dem Kaiser sein Vermögen in Höhe von 500 000 Mark zum Ausbau der deutschen Seemacht. Als Maler ist Bahldid nicht hervorgetreten.

Zweibrücken, 26. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute abend 10 Uhr nach zwölfstündiger Verhandlung den 32 Jahre alten Fabrikarbeiter Jakob Siegel aus Ludwigshafen wegen Totschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; ferner wegen Sittlichkeitsverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus.

Prag, 26. Jan. In der Nacht auf Sonntag ist in dem Schlosse des Fürsten Lobkowitz in Mählarhaußen in Böhmen Feuer ausgebrochen. Das Schloß brannte teilweise nieder. Kostbare Einrichtungen, die Bücherei und wertvolle Gemälde wurden vernichtet. Der Schaden übersteigt eine halbe Million Kronen.

sich trennte, sagte der Baron: „Auf Wiedersehen also am Dienstag.“ Worauf Schwester Marie ihm freudig zunicke. Lucie erwiderte nichts.

Kaum sahen die beiden Damen wieder, da fing Schwester Marie leise an: „Nun, ist er nicht wirklich ein lebenswürdiger Mann? Ach, Sie sollten ihn nur kennen, wie ich ihn kenne! Seine verstorbene Frau hat er direkt auf den Händen getragen. Eine Seele von Mann ist er, der wirklich ideale Gatte. Und er kann mir so leid tun, der arme, reiche Mann. So ganz einsam lebt er. Wohl möchte er recht gern wieder heiraten, nur kann er nicht die Frau finden, die er sucht.“

Da der Vorhang sich hob, wurde es still. Der letzte ergreifende Akt begann. — Tannhäusers Heimkehr und Todesqual am Sarge der hehren Elisabeth. — Atemlos lauschte Lucie. Alles, was eben geschehen war, es verschwand, — nur diesen Tönen, diesen himmlischen Tönen mußte sie lauschen, — sie wurde hinausgehoben, hinweggetragen von dieser Alltagswelt, — sie lebte mit den Gestalten, die Wagners Genius geschaffen hatte, in einer anderen, in einer reineren Welt. Als die Oper zu Ende war, sah sie wie traumbevangen da, erst der laute Beifall weckte sie zum Leben.

Als sie später im Wagen saßen und nach Hause fuhren, wollte Schwester Marie noch einmal von dem Baron anfangen, doch sie unterließ es, da sie sah, daß Lucie mit allen Gedanken noch bei der Aufführung war. So sprachen sie nur wenig.

Zu Hause angekommen, drückte Lucie der Nachbarin dankbar die Hand und verschwand schnell.

Auch der Mama, die noch munter war, stand sie nur kurz Rede, daß es beruhigend schön gewesen wäre. Dann sagte sie leise: „Gutenacht“ und schlüpfte in ihr

Zimmerchen. Allein, nur allein sein! Nichts, nichts sprechen! Das Herz war ihr ja so voll. — — —

5. Kapitel.

In dieser Nacht lag Lucie lange wach. Alles in ihr war in Aufregung. Die wundervolle Musik klang ihr noch immer in den Ohren. Die ergreifende Darstellung des gewaltigen Dramas fesselte unangeseht ihre Phantasie. Und das ganze bunte Bild des Theaterjaals, mit seinen tausend Lichtern und mit dem eleganten Publikum erstand immer wieder vor ihren Blicken. Sie war ganz aus ihrem grauen Alltag herausgerissen und in eine neue, helle und lebensfrohe Welt hineingeseht worden.

Eine Fülle von Glanz und Schönheit flirrte und flimmerte noch immer in allen ihren Sinnen, so daß sie sich noch gar nicht wieder in die Enge und Einsamkeit ihres Stubchens hineinfinden konnte.

Und zum ersten Male, seit dem Unglück ihrer Familie, empfand sie nun in aller Schwere die drückende Last der Armut. Furchtbar war es, wenn man mit reichen Ansprüchen ans Leben erzogen war, und dann plötzlich in das bitterste Elend hinabgestoßen wurde!

Auch am nächsten Morgen, als sie nach kurzem traumschweren Schlaf erwachte, wollten diese Gedanken nicht von ihr weichen, und sie brauchte alle Kraft, um nicht merken zu lassen, wie erdrückend eng und ärmlich ihr heute die ganze Behausung vorkam.

Am Nachmittag kam Jensen.

Er brachte eine Ueberraschung für Mama, einen Korb mit neuen Weintrauben, denn er wußte, daß die alte Dame sie gern aß.

Frau Luise war denn auch auf das angenehme überrascht und bedankte sich herzlich dafür.

Auch Lucie freute sich ehrlich über diese zarte Aufmerksamkeit, und mit treuerzigem Freundschaftsgruß hieß sie ihn willkommen und sagte ihm ein paar lebenswürdige, gutgemeinte Worte, so daß Jensen ganz beglückt war und es sogar wagte, ihr die Hand zu küssen, was sie lächelnd duldete.

Als die Mama beide so nebeneinander stehen sah, dachte sie: Wahrhaftig, Kurt hat recht. Nun, wie Gott es will. — Aber sie hüete sich, zu der Tochter etwas davon verlauten zu lassen. Nein, sie wollte alle Entschcheidung in Lucies Hand legen.

Kaum war Jensen gegangen, als Schwester Marie erschien. Sie hatte bis jetzt wichtig zu tun gehabt und war in der Stadt gewesen.

Noch einmal wurde der gestrige Abend vor Lucie lebendig, und jetzt plötzlich gedachte sie auch wieder des Barons.

Es war, als sie mit einem Male ein häßlicher Schatten auf das schöne, helle Bild, das in ihrer Seele lebte.

Und nun erwog sie ganz ernsthaft die Frage, ob sie nicht besser täte, keine Vorstellungen mehr mit der Nachbarin zu besuchen, um den Begegnungen mit dem Baron zu entgehen.

Sie wurde plötzlich stiller als sonst und widmete sich ganz ihrer Arbeit. Nur im geheimen bohrte unangeseht die Frage an ihr: Was tun? Was tun?

Auch all die folgenden Tage kämpfte sie den heißen Kampf in sich durch. Immer wieder kam die heiße Sehnsucht nach dem Leben, nach der hellen, lichten

(Setzt in der Beilage weiter.)

Wien, 26. Jan. Am Samstag wurde der Leiter der Sanitätsstation Droschke, Sommerer, der beim Transport des Blatternkranken Höller beschäftigt war, blatternkrank in das Josefskloster eingeliefert. Außerdem erkrankten in der letzten Zeit in Verbindung mit dem Höller eine Frau und drei Kinder an Blattern. Die Erkrankungen sind durchweg leicht.

Rotterdam, 27. Jan. Zwei Engländer trafen vor einiger Zeit in Djohokarta auf Java ein, um Vortragsvorstellungen zu geben. Bei einer Vorstellung geriet ein Film in Brand und sofort stand das ganze Gebäude, eine Scheune, in Flammen. Es kam zu erschütternden Szenen. Wer nicht totgedrückt wurde, kam in den Flammen um. 50 Eingeborene sollen ihr Leben eingebüßt haben.

Paris, 27. Jan. Der bekannte Bankier und Direktor der Finanzzeitung „La Cote“, Albert Germain, wurde gestern abend wegen großer Unterschlagungen verhaftet. Die Passiva sollen außerordentlich hoch sein. Man spricht von mehreren Millionen.

Marseille, 26. Jan. Ein schwerer Unglücksfall wurde hier durch den Bruch einer Gasleitung verursacht. In einem Hause in der Rue Madaou wurden acht Personen bewußtlos aufgefunden. Verbeugerte Ärzte konnten bei drei von ihnen nur den Tod feststellen. Die übrigen fünf befinden sich in Lebensgefahr.

London, 27. Jan. An Bord der „Maretania“, die sich augenblicklich in dem Kanadabassin in Liverpool befindet, hat sich gestern abend gegen 10 Uhr ein schwerer Unfall zugetragen. Als zahlreiche Arbeiter im Maschinenraum mit der Prüfung der Maschine beschäftigt waren, explodierte ein unter Hochdruck stehender Sauerstoffzylinder. Drei Arbeiter wurden sofort getötet und acht andere schwer verletzt. Außerdem geriet brennbares Material in Brand. Die Feuerwehr konnte erst nach mehrstündiger anstrengender Arbeit die Flammen löschen. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Das Schiff wird zu bestimmter Zeit und Stunde seine Ausreise nach New York antreten können.

New York, 27. Jan. Die Depeschen aus San Francisco melden, hat dort eine starke Flutbewegung stattgefunden, die Ueberschwemmungen im Gefolge hatte. Der Ort Santa Barbara ist vollkommen abgeschnitten. Um das Schicksal der mehrere tausend Köpfe starken Bevölkerung ist man sehr besorgt.

New York, 27. Jan. Frau Josephine Amend, eine in der New Yorker Gesellschaft wohlbekannte Millionärin, beging gestern Selbstmord, indem sie sich aus dem 12. Stockwerk eines Hauses auf die Straße stürzte. Frau Amend hatte vor einiger Zeit ihren Gatten durch den Tod verloren und zeigte seit jener Zeit Zeichen von Geistesgestörtheit.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Jan. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers sind die Generalinspektoren von Heeringen und von Gaud und der Generalstabchef der Armee von Wolke zu Generalobersten ernannt worden.

Berlin, 27. Jan. Trotz des kälteren Wetters hatte sich heute Morgen schon in der Frühe eine große Menschenmenge in der Nähe des Schlosses eingefunden, um Zeuge zu sein bei der Auffahrt der Fürstlichkeiten und der Diplomatie, die gegen 9 Uhr begann. Um 10 Uhr begann im Weißen Saale die Gratulationscour, der die Gratulation der kaiserlichen Familie und des engeren Hofstaates, nach einem feierlichen Gottesdienst in der Schloßkapelle vorausgegangen war. Sodann folgte im Weißen Saale die Defiliercour, während der 101 Salutgeschüsse abgegeben wurden. Sodann begab sich der Kaiser nebst Prinzen und Prinzessinnen sowie Fürstlichkeiten zur Parolenausgabe nach dem Zeughaus, und wurde auf dem Hin- und Rückwege von der Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Lemberg, 27. Jan. Der Polenklub beabsichtigt, wie polnische Blätter aus Wien melden, wegen der Enthaltungen in der Ostmarkenvereins-Angelegenheit eine ausgeübte Kontrolle im Reichsrat zu unternehmen. Der Polenklub wird zunächst an die Regierung das Verlangen stellen, daß die Tätigkeit des deutschen Konsulats in Lemberg einer genauen Kontrolle unterworfen wird. Ferner will der Polenklub gegen den Sektionschef im Handelsministerium, Niesel, eine Aktion einleiten, weil dieser beschuldigt wird, ein Alldentscher zu sein und aus persönlichen und politischen Gründen in der Auswanderungsangelegenheit die bekannte Rolle gespielt zu haben. Weiter wird sich die Aktion des Polenklubs gegen den Professor

Ebersberger an der Wiener Universität richten, weil dieser angeblich den Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand über die Ruthenenfrage in Galizien falsch informiert hat.

Strasbourg, 27. Jan. Die von gewisser Seite gebrachte Meldung, daß der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Dieser demnächst den Grafen Wedel als Statthalter in den Reichslanden ablösen werde, dürfte, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt, in dieser Form nicht zutreffen. Man glaubt, daß die Berufung Schorlemers zum Statthalter in Elsaß-Lothringen in bestimmte Aussicht genommen sei, daß die Berufung dieser Tatsache jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Wien, 26. Jan. Die „Neue Freie Presse“ erhält folgende Depesche aus Durazzo: Die Albanesen ohne Unterschied der Religion erwarten mit Ungeduld die Ankunft des Prinzen zu Wied. Ich bin autorisiert, die öffentliche Meinung dahin aufzuklären, daß sich in Elbassan kein Massaker zugetragen hat. Die von der serbischen Presse veröffentlichten Nachrichten verdienen nicht einmal Dementis. Eine internationale militärische Aktion nach Albanien hätte einen schlechten Eindruck gemacht. Alle Hoffnungen richten sich auf die Ankunft des Fürsten. Dann werden alle Mißverständnisse verschwinden und allen Intrigen wird die Quelle verstopft werden. — Unterzeichnet ist die Depesche mit Verwisch Hima.

Rijabon, 27. Jan. In der gestrigen Sitzung des Kongresses, die unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Braancamp Feire stattfand, wurde die zehntägige Vertagung der Kammer angenommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Auslegung des Artikels 27 der Verfassung. Braancamp erklärte, die Diskussion dieses Artikels sei verfassungswidrig und verließ, gefolgt von der Opposition, den Saal. Bei der Wiedereröffnung der Sitzung erklärte der Ministerpräsident Alphonso Costa, den zweiten Teil der Tagesordnung zurückziehen zu wollen. Er sei erledigt, da die erste Abstimmung eine Mehrheit von 21 Stimmen ergeben habe. In vorgezögerter Abendstunde gab Costa die Demission des Ministeriums bekannt.

Paris, 27. Jan. Die leitenden italienischen Kreise haben bereits in einer Note, die russischen Blättern zugegangen ist, erklären lassen, daß Italien die von ihm besetzten Inseln nicht eher zu räumen gedenkt, als bis es für die Opfer, die die Nichteinhaltung des Friedens von Dudy gefordert hat, entschädigt ist. — Hierzu erklärt der „Temps“, daß man in russischen Kreisen der Ansicht ist, daß sich eine Prüfung der italienischen Wünsche durch die Mächte notwendig machen wird und daß ein diesbezüglicher Meinungsaustausch demnächst stattfinden wird.

Paris, 27. Jan. Die Gründung einer albanischen Staatsbank ist nach Ansicht russischer politischer Kreise, wie sich der „Temps“ aus Petersburg melden läßt, die erste Bedingung für die Einwilligung der Mächte der Triple-Entente zu einer Anleihe, die der Organisation Albanien dienen soll. Diese Bank müßte internationalen Charakter haben und zu gleicher Zeit eine österreichisch-ungarische Konzession erhalten, da zwei Banken nicht nebeneinander bestehen könnten.

Rom, 27. Jan. Die von der italienischen Regierung angeordneten militärischen Maßnahmen sind vollständig durchgeführt. Die Truppen liegen zur Abfahrt bereit. Sie können auf Befehl sofort aus dem Hafen von Brindisi die Ausreise antreten, wo sich mehrere Transportdampfer befinden, die in Begleitung von Kriegsschiffen nach den albanischen Häfen abgehen können. Es handelt sich hierbei keineswegs um eine militärische Expedition nach Albanien, sondern vielmehr um die von Italien im Einverständnis mit Oesterreich-Ungarn und den übrigen Großmächten zu treffenden Maßnahmen, die sich eventuell bei der Ankunft des Prinzen zu Wied in Albanien als notwendig herausstellen könnten.

London, 27. Jan. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist in der Provinz Junnan ein Mittäranstand ausgebrochen, indem mehr als 2000 Soldaten meuterten, Offiziere und Soldaten, die den Meuturern entgegenritten, wurden in großer Zahl erschossen. Die Offiziere ernannten den Offizier Jan-Tschun zu ihrem General, der die Unabhängigkeit der Provinz proklamierte. Nachdem Verstärkungen eingetroffen waren, griffen die regierungstreuen Truppen die Meuterer an, wobei diese fast vollkommen ausgerieben wurden. Ihre Leichen wurden in vier Teile zerstückelt und zur Warnung an die große Mauer gehängt. Der entflohenen Rest der Meuterer zieht raubend und mordend durchs Land.

Buntes Allerlei.

Dänische Sprichwörter. Das Gold der neuen Welt hat die alte Welt verdorben. — Neuer Advokat, neuer Prozeß; neuer Gelehrter, neues System; neuer Arzt, neue Krankheiten. — Die Schmeichelei ist wie ein Schatzen, sie macht mich nicht größer und nicht kleiner. — Wer immer sagt: Der Bucher ist eine Sünde, hat kein Geld; wer aber sagt: Der Bucher ist keine Sünde, hat keinen Gott. — Wer seine Frau schlägt, schlägt mit der rechten Hand seine Linke. — So lange ich mein Geheimnis bewahre, ist es mein Gefangener, sobald ich es ausspreche, bin ich gefangen. — Wo Gold und Silber das Herz bewohnen, stehen Glaube, Liebe, Hoffnung beklüftet vor der Türe. — Die schlimmen Gedanken suchen immer die Türe zu öffnen. Schließt sie ab, sobald sie draußen sind. — Die Schnecke hat Furcht vor böshafter Nachbarn, deshalb trägt sie ihr Haus mit sich. — Das Geld des Herrn ist oft besser im Beutel seiner Leute, als in seiner eigenen Kasse.

Weinermere. 1 Glas Wein und Zucker nach Belieben werden in einer Messingpfanne gelocht, dann 5 Eigelb vorsichtig daran gerührt, auf dem Feuer sämig gerührt, durch ein Haarsieb gegossen und, wenn etwas erkaltet, der Schnee von zwei Eweiß darunter getan.

Omeletten auf genuessliche Art. Man schlägt Eier nach Belieben auf, tut zart geschnittene Petersilie, Pfeffer, Salz, etwas süßen Rahm dazu und rührt es durcheinander. Dann reinigt man Sardellen nach Verhältnis der Eier, bäckt Omeletten von dem Teig; wenn sie halb gebaden sind, gibt man Sardellen darauf, wendet sie um und bäckt sie vollends.

Unschädliches Schönheitswasser, welches zum Waschen des Gesichts, des Halses und der Arme, um einen recht klaren, schönen Teint zu bekommen, resp. zu erhalten, dienen soll, kann sehr leicht angefertigt werden. In ein halbes Kilo Rosenwasser werden 33 Gramm Boraxpulver aufgelöst und 66 Gramm Benzoeinktur hinzugefügt. Beim Gebrauch schüttelt man diese Mischung jedesmal gut durch, wäscht mit einem zarten Schwämmchen die betreffenden Stellen, und gebe niemals mit dem feuchten Gesicht an die Luft.

Schloss-Bad

Kaufungerstr. 18, Tel. 4827, Amt II.

Lichtbäder, Dampfbäder
neu — Vierzellenbäder — neu
neu eingeführt Hydroelektrische Vollbäder
Alle med. Bäder
Wannenbäder.

Auch für alle Krankenkassen.

Abonnements-Einladung.

Neubestellungen auf den „Bockenheimer Anzeiger“ werden entgegengenommen bei allen Postämtern; für Bockenheim und die Nachbarorte bei der Expedition, Leipzigerstrasse 17, sowie von den Bringern des Blattes.

Der „Bockenheimer Anzeiger“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und bietet seinen Lesern stets rasche und tendenzfreie Mitteilung der Ereignisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit besonderer Beachtung der lokalen Vorkommnisse.

Die Veröffentlichung der amtlichen Anzeigen, Staudenbuchauszüge etc. erfolgt unverändert in seiner Weise.

Auch für Unterhaltungskoff wird stets durch Veröffentlichung einer spannenden Erzählung Sorge getragen.

Ferner wird die neue achtseitige, reich illustrierte Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ gratis beigegeben.

Die Expedition, Leipzigerstraße 17.

Zum Lindentels, Schwärmerstrasse 23.

Heute Abend
Welkfleisch m. Krant
und frische Bratwurst.
Morgens Abend
Schellfische
Zum Besuche ladet freundlich ein
Georg Arnold.

Witwe mit 8 jährigem Knaben sucht einfach möbliertes Zimmer, wo das Kind tagsüber gute Pflege findet. Offerten unter W. K. an die Exp. d. Bl. 571

Gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. Kiesstraße 40, 2. St. 572

2 Schlafbetten sehr billig zu verkaufen. Bredowstraße 6, part. 559

Schönes gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 34, 1. Stod. 46

Junges schulentlassenes Mädchen auf Vormittags von 8 bis 11 Uhr gesucht. Schloßstraße 44, 3. Stod. 583

Schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Adalbertstraße 3. 591

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

Anfertigung von Drucksachen

wie: Preiskurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein- und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten, Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare, Programme, Festbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

Lüchtiger Hausflächter für Wirte empfiehlt sich. Nähere Auskunft Adalbertstraße 47, parterre. 558

Junge Frau hat Tage in Waschen und Bügen frei. Fleischerstraße 14. 593

Lüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Roßte-Allee 96, 3. Stod. 543

Guterhaltener Konfirmanden-Anzug zu verkaufen. Adalbertstraße 3. 592

Zaubere Monatsfran in kleiner Haushalt 2-3 Stunden tagsüber gesucht. Kiesstraße 2, 2. Stod. 570

Gut erhaltener Kinderstuhlgewagen und Klappstühlen zusammen für 6 Mk. zu verkaufen. Kiesstraße 40, 2. Stod. 573

Tücht. Mädchen (allein) das bürgerl. Kochen kann ge. ucht. Rurfürstenstraße 2, 2. St. 457

Ein Kinderbett mit Matrage verkauft billig. Schloßstraße 13, Dintz. II. 582

Steinwegstraße 14 p. II. und III. Stod. schöne 2 Zimmer-Wohnung. Bad, gr. Zubehör, zum 1. März oder später zu vermieten. 590

An ändlge Witwe, wenig zu Hause, sucht in gute a. Hause 1 Zimmer mit Küche. Westend bevorzugt, jetzt oder später. Off. unter A. W. a. d. Exp. d. Bl. 594

Monogram- und Weisszeug-Stickerei
Pfeifer, Schönhofstraße 22, 3. Stod.
Monogramme von 15 Bfg. an. 335

Färberei Gebr. Röver Frankfurt a. M.

Mainz, Offenbach a. M., Hanau, Giessen, Wiesbaden, Biegen, Homburg v. d. H.,
337 ——— Mannheim, Darmstadt, Neu Isenburg, Griesheim a. M., Höchst a. M. ———

und Färberei Hugo Luckner, (Inhaber Gebr. Röver), Leipzig chem. Waschanstalten. Ca. 1000 Angestellte.

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen,
Decken, Teppichen, Partibren, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Der Ausschank von

CAROLYS-BIER

beginnt am **Carolustage (28. Januar)**



in unseren Restaurationen und Wirtschaften und verfehlen wir nicht, Liebhaber und Kenner eines extra feinen Stoffes hierauf aufmerksam zu machen. — Auch wird dieses Bier in

Flaschen (Brauereifüllung)

auf Wunsch gerne frei ins Haus geliefert.

Brauerei Binding

Telephon Amt I No. 84 u. 85.



Maschenkorinne.

Neue und geb. Maschenkorinne billig zu verkaufen. Bredowstraße 17, 2. St. l. 465

Maschenkorinne, Orientalin, Span. bill. zu verl. oder zu verl. Jordanstr. 86, p. l. 578

Schöne Maschenkorinne billig zu verkaufen. Kaufungerstraße 5, 2. Stock links. 577

Maschenkorinne, Holländerin, zu verkaufen. Boletshy, Gr. Seestraße 61, 1. St. 576

Maschenkorinne, zwei Münchner Kindl und zwei Japansinnen billig zu verkaufen. Adalbertstraße 67, 2. Stock. 575

Große Auswahl schöner Maschenkorinne von den einfachsten bis zu den elegantesten billig zu verkaufen. Kießstraße 19, I. 177

Schöne Maschenkorinne billig zu verkaufen. Bajaltstraße 17, 3. St. bei Had. 214

Eleg. Maschenkorinne: Bierette, Seide und Sammt, Italienerin, Tirolerin, Schottländerin zu verl. Am Weingarten 22, p. 500

Schöne Maschenkorinne billig zu verkaufen. Jordanstraße 52, 1. Stock l. 595

Maschenkorinne „Japanerin“, billig zu verkaufen. Schloßstraße 90 part. 596

Elegante Maschenkorinne zu verkaufen. Grempstraße 16, II. links. 584

Abschlag!

Ia Frankfurter Würstchen

gar. nur aus allerbestem Schweinefleisch hergestellt

8er Paar 24,-

Ia Braunschweiger

Rotwurst Pfd. 65,-

Dicker Rückenspeck Pfd. 95,-

Ia Dörrfleisch, mager Pfd. 1.05

Ia Margarine „Spezial“

lofe gewogen Pfd. 70,-

Fst. Tafel-Margarine

„Eleverstolz“ Pfd. 90,-

„Vitello“ Pfd. 80,-

Palmona

Sanella

Pomor

zu äußersten
Nettopreisen

Hülsenfrüchte

garantirt rein und gut kochend

Linsen Pfd. 44, 34, 28, 22, 15,-

Bohnen, weiße, Pfd. 26, 22, 17,-

Viktoria-Erbesen, gelbe unge- schält Pfd. 20,-

Mittel-Erbesen, gelbe unge- schält Pfd. 17,-

Grüne Erbsen mit Schalen Pfd. 17,-

Viktoria-Erbesen ganze gelbe geschält Pfd. 23,-

Viktoria-Erbesen halbe, gelbe geschält Pfd. 19,-

Delikatess-Erbesen, grüne, ganz

oder gespalten Pfd. 28,-

Ia Schmalz, gar. rein Pfd. 72,-

Ia Hamburger

Metzger-Schmalz Pfd. 80,-

Fröhling's Cocosfett

1/2 Pfd.-Tafeln 64,- 1/4 Pfd.-Tafeln 33,-

lofe gewogen Pfd. 62,-

Ia Tafelöl, gar. rein ltr. von 90,- an

Ia Rübol Liter 85,-



Stadt-Berand
für Bodenheim

Leipzigerstrasse 8

Telefon
Amt II, 3945

585

Fillialen in allen Stadtteilen.

Ich habe mich hier, Kurfürstenstrasse 4, als
prakt. Arzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Sprechstunden 8-9, 2-3 Uhr
Telephon II, 4933

Dr. med. Polag.

581

Jetzt billige

Normal-Hemden.

Sweaters.

Reformhosen.

Herren-Strickwesten.

Damen-Westen.

Untertailen.

u. s. w.

Gute warme Ware, zu ermässigten Preisen.

48

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterwäsche u. Strumpfwaren,
Bockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr.
Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt II, 2948.

Die höchsten Preise

für alte Goldsachen, Zahngebisse, getragene Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder, Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts. 518

Der neue Roeder Herd

„Gerda“



Gebrüder Roeder
Darmstadt

Niederlage Jean Nicolaus

Leipzigerstr. 18, Ecke der Clemensstr.
Telephon Amt II, 2025. 579

Wohnungen.

(Fortsetzung).

R1. neuherg. 2 Zimmerwohnung für 23 M. zu verm. Grempstr. 9. Erfr. 18a, p. 448

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. 25 M. Solmsstraße 56 b. 449

2 Zimmer, Küche und Keller per 15. Febr. Näheres Grembstraße 15, parterre. 461

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 82/84. 459

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. Freieingasse 7 u. 9. 460

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu verm. In erfr. Gr. Seestr. 2. 461

Schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Febr. zu vermieten. Am Weingarten 17, 1. Stock links. Anzusehen abends von 8 Uhr ab. 513

2 Zimmerwohnung per 1. März zu verm. Falkstraße 51, 4. St. Näh. 1. St. r. 588

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Domburgerstraße 16. 589

Kleine Wohnung, Vorderhaus u. Seitenbau zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 40

Kleine Wohnung zu vermieten, an ruhige Leute. Große Seestraße 29. 42

Leeres Stübchen zu vermieten. Friklarerstraße 24. Zu erfragen Nr. 26. 268

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Schwärmerstraße 7, 1. Stock. 328

Kleine Wohnung an alleinstehende Frau zu vermieten. Große Seestraße 24. 329

Zu vermieten.

Manfardemwohnung Leipzigerstr. 75. 452

Manfardemw., großes Zimmer, 2 Kammer u. Küche u. Kell. zu verm. Gr. Seestr. 25. 453

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftsfälle und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft



Telefon Amt II 4759

Umzüge und Fuhrn hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

Lokal-Nachrichten.

Breslau als Feststadt. Am Donnerstag, den 29. Januar 1914, abends 9 Uhr, veranstaltet der „Verein der Schlesier Frankfurt a. M.“ im Restaurant „Zum Storch“ einen mit 52 Lichtbildern illustrierten Vortrag über „Breslau als Feststadt während der Jahrhundert-Ausstellung 1913, und das Riesengebirge“. Dieser Vortrag dürfte für alle in Frankfurt a. M. ansässigen Schlesier, sowie auch für die Allgemeinheit von großem Interesse sein, und sind Eintrittskarten hierzu im Schlesinger-Gäßchen, Wallstraße 2a noch zu haben.

Reichsverband für das Stein-, Pflaster- und Straßenbau-Gewerbe. In der „Lage Einigkeit“ begannen heute die dreitägigen Verhandlungen für das Stein-, Pflaster- und Straßenbau-Gewerbe und verwandter Berufe. Dem vom Verbandsvorsitzenden Otto Schwabach (Leipzig) erstatteten Geschäftsbericht zufolge sind dem Verbandsgegenwärtig 800 Betriebe und Fachgenossenschaften mit einem Lohnumfang von 12 Millionen Mark angeschlossen. Der Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr fand mit 11.600 Mark Einnahmen und Ausgaben Annahme; das Verbandsvermögen wuchs auf 8550 Mark an. In den Verwaltungsrat wurde als neues Mitglied Blümel (Eberswalde) gewählt. Zu dem Antrag auf Schaffung eines Reichsarbeitsrates an Stelle der Einzel- und Bezirksarbeitsräte wurde nach längerer Debatte ein Beschluß gefaßt, der die Möglichkeit eines Reichsarbeitsrates anerkennt und den Abschluß eines solchen gutheißt. Mit den vorbereitenden Schritten dazu wurden der Verbandsvorstand und die Leiter der dem Verbandsangehörigen Körperschaften beauftragt; auch erhielten sie die Befugnis, mit dem Verband der Stein- und Pflasterer entsprechende Tarifverträge auf Grund des Kölner Vertrages abzuschließen. Ferner beschloß der Verband seine Beteiligung an der deutschen Handwerksausstellung 1915 in Dresden und am internationalen Straßenbau-Kongress 1916 in München. Einmütige Annahme fand der Antrag des Bezirks Pommern, der Minister möge die Ausgabestellen von Invalidentaxen anweisen, Karten nur an solche Handwerker zu veranlassen, die sich im Besitz von Prüfungszertifikaten befinden; ebenso billigte die Tagung eine Aenderung der Satzungen und eine Erhöhung des Bezugsgebühres für die Verbandszeitung.

Der Kriegerverein Bockenheim beging die Feier des Geburtstages des Kaisers am Samstag im Saale des „Schwan“ in festlicher Weise. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen eingestellt. Nach einleitenden Musikstücken ergriff der Vorsitzende, Leutnant der Reserve Wüstenberg, das Wort, um nach der Begrüßung der Gäste auf die Feier des Tages einzugehen. Er schilderte den Kaiser in seinen Eigenschaften als Landes- und Familienvater, dem die deutsche Nation die Erhaltung des Friedens zu danken habe. Dem deutschen Volke möchte stets Gelegenheit gegeben sein, den Beweis unwandelbarer Treue zu erbringen. Mit dem Kaiserhochklang die Rede aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Ein weiteres Musikstück leitete zu der Aufführung des patriotischen Festspiels „Der allerjüngste Leutnant“ von M. Böhm über, das den Mittelpunkt des Abends bildete. Nicht effektiv nahmen sich hierbei die kleinen Soldaten aus, die in den Uniformen aller Waffengattungen ihre Rollen sehr geschickt wiedergaben. Die Hauptpartien lagen bei den Herren Krieg und Hempel in sehr guten Händen. Allseitiger Beifall wurde den Darstellern zuteil. Stürmische Heiterkeit löste der Schwan „Meles Wachtparade“ aus, der von Fel. Joh. Herrmann und den Herren Herrmann, Böckert, Viebig, Otto Krieg, Hempel und anderen bewährten Kräften wirkungsvoll gespielt wurde. Zum Schluß ging der Einakter „Die Heiratslotterie“ über die Bühne. Die bereits genannten Darsteller entledigten sich auch hier ihrer Rollen in der besten Weise. Für die wirklich schönen Darbietungen wurde an dem wohlverdienten Beifall nicht gefehlt. Ein Ball hielt die alten und jungen Krieger mit Damen in der besten Stimmung bis lange nach Mitternacht zusammen.

Schönheit. Immer wieder packte sie der Rausch, den diese himmlische Musik auf sie ausübte, immer wieder zog es sie mit allen Gedanken hin zu dem glänzenden Saal, wo sie so unvergänglich herrliche Stunden durchlebt hatte, — aber ebenso oft erklang immer wieder die zur Vorsicht mahnende Stimme in ihr wie eine leise aber bestimmte Warnung.

Was tun, was tun? Jeden Tag, so oft die Nachbarin kam und man vom kommenden Dienstag sprach, erneuten sich dieselben Kämpfe in ihr, und immer wußte sie noch nicht, wie sie sich entscheiden sollte.

Als aber der Dienstag da war und Schwester Marie mit zwei Parquetplätzen kam, da siegte der Drang nach Leben und Freude in ihr, und sie ging mit.

Bevor man sich verabschiedete, sagte die Pflegerin zur Mama: „Die Vorstellung wird heute wohl später aus sein, als sonst; erstens ist diese Oper länger als die meisten anderen, dann aber ist für heute der kaiserliche Hof angesagt, da die Herrschaften in der großen Pause zu soupiieren pflegen, wird es also wohl noch später werden.“

Frau Luise nickte nur, wünschte viel Vergnügen und erwiderte, daß sie nicht so lange aufbleiben, sondern sich wie gewöhnlich zur Ruhe begeben würde.

Lucie brannte vor Begierde, das ihr so lieb gewordene Bild wiederzusehen. Der Wagen, obgleich er nur so dahinsauerte, schien ihr nicht von der Stelle zu kommen. Ihre Gedanken weilten weit, weit voraus.

Schwester Marie, die sie seit langer Zeit schon heimlich beobachtet hatte und der ihre Unruhe nicht entgangen war, lächelte voll stiller Freude überlegen

Sprachrede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Karneval.

Das Wort Karneval hat viele Freunde, aber wenig Kenner seiner Herkunft. Man ist davon abgekommen, es von dem lateinischen „curtus navalis“ abzuleiten, das Schiffswagen heißt und den Wagen der Meeresgöttin Nerthus bedeutet, welcher an ihren Festtagen umhergeführt wurde. Richtiger ist die Ableitung aus dem Italienischen. In dieser Sprache heißt es „carnevale“ und ist es eine Zusammensetzung von carne und vale d. h. das Fleisch gilt, hat die Herrschaft — ein recht bezeichnender Ausdruck für die Lebensweise, die vielen Gegenden in den Tagen vor der Fastenzeit ihr Gepräge gibt. Ueber den Ursprung des deutschen Wortes „Fastnacht“, das weit mehr als jenes italienische Karneval in Deutschland gebraucht wird, sind sich die Gelehrten nicht ebenso einig. Manche bringen es mit dem gotischen Zeitwort „fastan“ in Verbindung, d. h. halten oder festhalten, eine Bedeutung, die sich leicht auf das Halten der Speiseverbote beziehen läßt, welche um diese Zeit von der Kirche ausgehen. Andere Gelehrte stimmen dieser Ableitung nicht zu. Sie bringen das Wort zwar auch mit der Religion in Zusammenhang, aber mit der heidnischen der alten Germanen. Nach ihrer Ansicht kommt es von „fasen“, d. h. umherstreifen, Unsinns treiben, womit das Wort „faseln“ zusammenhängt. Diese Ableitung bezeichnet freilich die eigentümlichen Gebräuche dieser Zeit genauer als die vorige, weil es an die Umzüge und den Mummenschanz erinnert, die in den Ländern von Köln bis Rom und von Paris bis Wien ihren Hauptplatz haben. In den algermanischen Opferfesten, die mit feierlichen Umzügen verbunden waren, also auch in einer religiösen Sitte hat die Feier ihren Ursprung. Die Befehrer der alten Germanen verwandelten das heidnische Götterfest in ein christliches und bezogen es auf das Fasten, indem sie zugleich dem lustigen Getümmel den Ernst der Kirchengebote entgegensezten. Unter dem kirchlichen Einfluß trat dann die Umwandlung des Wortes „fasnacht“ oder mittelhochdeutsch „vasenath“ in Fastnacht ein. Damit veränderte sich auch die Bedeutung des Wortes. Denn viele stellten sich darunter das gerade Gegenteil von „fasen“ oder toller Lustbarkeit vor, nämlich die fromme Enthaltensamkeit. Aber nicht nur die Sitte, sondern auch die Zeitvorstellung, die das Wort Fastnacht ausdrückt, hat in algermanischer Anschauung ihren Grund. Unter diesem Worte wird jezt in einigen Teilen Deutschlands die Zeit vom Epiphaniastage oder 6. Januar bis Acherntag oder Epiphaniastage oder 6. Januar bis Acherntag verstanden. Woher kommt es, daß hier die Tageszeit mit Nacht bezeichnet wird? Diese Gewohnheit ist ein Rest aus der Zeitrechnung unserer Vorfahren. Sie rechneten nicht nach Tagen, sondern nach Nächten. Für sie begann der Tag mit dem Abend des einen Tages und endete mit dem Abend des folgenden. Die ganze dazwischenliegende Zeit nannten sie Nacht. Einen Nachklang von dieser Bezeichnung haben wir noch in den Tagesnamen Sonnabend, heiliger Abend und besonders deutlich in Fastnacht. Die reinische Umbildung heißt Fastelabend und die bairische sowie die österreichische Fasching. Man sieht, wie grau von Alter diese mit den Volksgedächtnissen verwachsenen Namen sind, aber auch wie fast unabweisbar ihr Ursprung ist. Dies Los teilen sie mit dem Begleiter der Fastenzeit, dem Ragenhammer, dessen wortgeschichtliche Herkunft gleichfalls unbekannt ist. (Leich (Köln).)

Vergnügens-Anzeiger.

Opernhaus.

Mittwoch, den 28. Jan., 1/8 Uhr: Alessandro Stradella. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 29. Jan., 1/8 Uhr: Aida. Im Abonnement. Große Preise.

Freitag, den 30. Jan., 8 Uhr: Die Braut von Messina. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Samstag, den 31. Jan., 7 Uhr: Margarethe. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 1. Februar, 1/4 Uhr: Wiener Blut. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Manon. Im Abonnement. Große Preise.

Montag, den 2. Febr., 1/8 Uhr: Tiefand. Außer Abonnement. Große Preise.

Dienstag, den 3. Febr., 1/8 Uhr: Polendlut. Im Abonnement. Große Preise.

Mittwoch, den 4. Febr., 6 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Erhöhte Preise.

Schauspielhaus.

Mittwoch, den 28. Jan., 3 Uhr: Wilhelm Tell. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Schirin und Gertraude. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 29. Jan., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 30. Jan., 8 Uhr: Pygmalion. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Samstag, den 31. Jan., 8 Uhr: Nora. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 1. Febr., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Montag, 2. Febr., 1/8 Uhr: Nathan der Weise. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 3. Febr., 8 Uhr: Christiane. Vorher: Der verwandelte Komödiant. Im Abonnement. Gew. Preise.

Mittwoch, den 4. Febr., 1/8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.

Mittwoch, den 28. Jan., 4 Uhr: Rotkäppchen. Ganz ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Am goldenen Horn. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 29. Jan., 8 Uhr: Am goldenen Horn. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 30. Jan., 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. (Zum ersten Male.) Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Behalten Sie das

„Strandfest in Holland“
bei der Turngemeinde
am Samstag, 14. Februar

im Auge!

Ed. I. 4603

Albert

45

Schumann-Theater

Heute Abend 8 Uhr: Nur noch 2 Tage!

Die 10 Januar-Spezialitäten.

Donnerstag geschlossen wegen Festlichkeiten der hiesigen Königl. Schutzmannschaft.

Freitag keine Vorstellung wegen Vorbereitung zur Operette: „Die Kinokönigin“.

Samstag, 31. Januar, präzis 8 Uhr:

Erstaufführung des größten Operettenschlagers der diesjährigen Theatersaison

„Die Kinokönigin“

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Theaterkasse geöffnet von morgen 10 Uhr an ununterbrochen.

Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich

ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, Hans

Werther, Komiker; Dodo Nansen, Scoubrette,

sowie 6 Tanz-Attraktionen.

Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

in sich hinein; denn das alles hatte sie ja längst vor- ausgehoben.

Endlich, endlich war man zur Stelle.

Als Lucie den Saal betrat und der strahlende Glanz und die schimmernde Pracht sie umfing, war sie rein berauscht, so daß sie sich an der Lehne eines Sessels halten mußte, um nicht hinzusinken.

Durch die Anwesenheit der Majestäten und des Hofstaates gefaltete sich das Aussehen des Saales heute um ein wesentliches feierlicher als neulich. Alle Damen waren in großer Toilette erschienen, die meisten Herren im Frack; dazu die bunten Uniformen, die funkelnden und blitzenden Orden und Diamanten. Es war ein alle Sinne fesselndes, packendes Bild.

Aus dem ersten Rang nickte Baron Leuben herunter. Schwester Marie dankte sehr freundlich, Lucie indes hielt das Opernglas vor und sah nach der andern Seite, um dem Gruß zu entgehen.

Dann erscholl das dreimalige Aufklappen des Generalintendanten, das die Nähe des Kaiserpaars ankündigte, und gleich darauf erschienen beide Majestäten mit Gefolge in der großen Loge.

Alle Anwesenden erhoben sich zu stiller Huldigung. Lucie war so erregt von diesem nie gegebenen Bild, daß sie starkes Herzklappen bekam.

„Nun, was sagen Sie dazu? Ist das nicht sehr interessant? Sogar sehen Sie sobald nicht wieder.“ flüsterte die Nachbarin ihr zu. „Da oben ist auch der Baron. Schauen Sie nur mal hin. Er möchte Ihnen, wie es scheint, Gutenabend sagen.“

Zur Ausführung kam dieser Wunsch aber nicht; denn das Glockenzeichen ertönte und die Musik begann.

Lucie war wieder gebannt, weitenthalten sah sie da und lauschte mit allen Nerven. Und als sich dann der Vorhang hob und das Leben und Treiben auf dem Schiff begann, da hatte sie vollends ihre ganze Umgebung vergessen und achtete nur auf das, was da oben geschah.

Erst als der erste Akt zu Ende war, fand sie sich wieder ins Leben zurück.

Mit Rücksicht auf die Majestäten war die große Pause nach dem zweiten Akt verlegt, und so nahm das Spiel bald seinen Fortgang.

Immer mächtiger, immer ergreifender war die Wirkung von Musik und Dichtung auf Lucie. Die wilde, unbändige Leidenschaft, die aus diesen gewaltigen Tönen zu ihr redete, machte ihr Blut schneller pulsen, daß die Schläfen nur so hämmerten, und als der Akt beendet war, konnte sie ihre Erregung kaum noch bemeistern.

Nun strömte alles hinaus; denn die Pause dauerte reichlich eine halbe Stunde.

Baron Leuben erwartete die Damen bereits. Nach ehrerbietiger Begrüßung führte er sie alsdann zur Konditorei und bestellte Kuchen und Limonade.

Schwester Marie griff tapfer zu. Lucie aber, obgleich sie einen qualenden Hunger hatte, rührte nicht einen Bissen an, kaum, daß sie einmal von dem Getränk nippte.

„Nun, mein gnädiges Fräulein,“ sprach lächelnd der Baron, „hat die Musik Ihnen den Appetit verborgen?“

Sie dankte.

(Fortsetzung folgt.)

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstraße 5. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 1

Schloßstraße 96, 2. Stod.
Große elegante 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, 2 Keller, 2 Mansarden, Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Bleichplatz und Trockenboden sofort zu vermieten. Näheres parterre. 68

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 144

4 Zimmer.

Frdl. 4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. St., neuherg., sofort zu verm. Kreuznacherstraße 45. Näh. das. Baubüro. 4

Marburgerstraße 28.
4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort billig zu vermieten. 5

Sophienstraße 97, 2. Stod.
4 Zimmerw. mit Bad, Balkon zu verm. 7

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April 1914 zu vermieten. Landgrafenstraße 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Waly, Landgrafenstraße 6. 9

Leipzigerstraße 16, 1. Stod.
4 Zimmer incl. Bad per 1. April billig zu verm. Näh. Sophienstr. 37, I. 67

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Zubehör ab 1. 4. evtl. früher zu vermieten. Zu erfragen Riesstraße 9, I. 145

Emserstraße 24.
1. und 2. Stod. 4 Zimmer mit Bad, Bleichplatz, per 1. April zu vermieten. 258

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu vermieten. Basaltstr. 29. 277

Emserstraße 24, 1. Stod.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten, bis 1. April mit 50% Nachlaß. Näheres Juliusstraße 35, 2. Stod. 341

Große 4 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit allem Zubehör, Bad und Bleichplatz per 1. April zu vermieten. Näheres Kiesstraße 7, I. am Kettenhofweg. 383

Schloßstraße 60, Ede.
4 Zimmer, 2 Kammern, 2 Keller, 2 Erker, elektr. Licht, Gas, Trockenboden, per 1. April zu vermieten. Näheres Cigarrengeschäft. 507

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April billig zu verm. Kiesstraße 11, 1. St. am Kettenhofweg. 522

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Keller und Mansarde im Seitenbau zu vermieten. Schwälmerstraße 23. Näheres part. 10

Freundl. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Schwälmerstr. 15, p. 12

Schöne 2 Zimmerwohnung im 3. Stod per sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 14

Kaufungerstraße 18.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 18

Nödelheimerlandstr. 40, Hinterh. 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 35 M. per Monat, per sofort a. c. oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stod. 19

Nödelheimerlandstr. 40, 3. St.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, per 1. Februar oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stod. 20

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Gr. Seestr. 32, I. 24

Schöne 3 Zimmerwohnung, neuhergerichtet, per 1. April zu vermieten. Schloßstraße Nr. 32. 25

Große 3 Zimmerwohnung im Vorderhaus sofort zu vermieten. Häusergasse 4. 29

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Februar zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 34. Zu erfr. im 1. Stod bei Fritz Becker oder im Laden. 62

Freundl. 3 Zimmerwohnung sofort billig zu verm. Näh. Falkstraße 66, I. 63

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Bleichplatz, Trockenboden und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. (Kein Doppelhaus). Näh. Göbenstraße 9, 1. Stod. 150

Kreuznacherstraße 51. 3 Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 156

Steinmetzstraße 32, 2. St.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zum 1. 4. zu vermieten. (600 M.). Näheres 2. Stod rechts. 158

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Erker, Veranda per 1. 4. zu vermieten. Näheres Markgrafenstraße 15a, part. rechts. 188

3 Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Adalbertstraße 56. 261

Sch. Wohn., 3 Z. m. Bd. incl. Wfg. 50 M. er 1. April zu verm. Falkstr. 98, III. 262

Falkstraße 104, 3. Stod. Schöne 3 Zimmerw. mit Bad u. Bleichpl. p. 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stod, Henkel. 278

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen Schloßstraße 53, 2. Stod. 324

3 Zimmerwohnung zu vermieten, per 1. April. Schloßstraße 11, 1. St. 325

Schöne große 3 Zimmerwohnung, neuhergerichtet, zu vermieten. Näheres Falkstraße 96, parterre. 384

Göbenstraße 18, 1. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres 3. Stod rechts. 386

Schöne 3 Zimmerwohnung, Bad, sof. od. später zu vermieten. Bredowstr. 13. 387

3 Zimmerw., 1. St., gr. Zimmer, Balkon, Linoleum, evtl. elektr. Licht p. sof. Näh. bei Hausm. Dehler, Gremplstraße 31, part. 388

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zub. per 1. April zu vermieten. Nödelheimerstraße 11, zu erfragen Reyggerladen. 389

Falkstraße 114, 3. Stod. 3 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. April, Br. 48 M. zu verm. Näh. Göbenstr. 4, I. Holland. 403

Schöne 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause per 1. April zu vermieten. Preis 44.—. Bredowstraße 6, 1. St. rechts. 404

3 Zwei Zimmerwohnungen nebst Laden zu vermieten. Nödelheimerstraße 13. Näheres 1. Stod rechts. 405

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Marburgerstraße 23. Näheres G. Haas, Hohenstaufenstraße 4. 408

3 Zimmerwohnung zu vermieten Falkstraße 93, parterre. 446

Freundl. gesunde 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2. Stod, per 1. April **nur an gut empfohlene Mieter.** Zu erfragen Große Seestraße 49, 1. Stod. 508

Schöne 3 Zimmerwohnung, 1. St., per 1. März zu vermieten. D. Schreiner, Schloßstraße 27, Laden. 509

3 Zimmerwohnung, M. 43.—, zu vermieten. Kiesstraße 23, 3. Stod. 510

Göbenstraße 11.
1. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per Februar zu vermieten. 511

Freundl. 3 Zimmerwohnung im 1. St. per 1. März zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 35, 2. Stod. 512

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör in best. ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Kettenhofweg 219, part. 586

3 Zimmerw. mit Zub. per 1. Februar Preis 40.50 M. Nödelheimerstr. 16, I. 587

2 Zimmer u.

Große schöne Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, per sofort od. spät. zu verm. Homburgerstr. 34 I. 35

Kleine 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Friejengasse 3. Näheres bei Korn, 1. Stod. 36

Ristenstr. 14, pr., 2-Zimmer-wohnung mit Bad zu vermieten. 349

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Werrastraße 11, 1. St. 392

(Fortsetzung im Hauptblatt.)

Inventur-Ausverkauf

Nur kurze Zeit.

Restbestände und Gelegenheitsposten kommen enorm billig zum Verkauf!

Kinder-Stiefel

Box-Schnürstiefel mit und ohne Derby Grösse 31-35 M. 4.35, Gr. 27-30 M. **3.85**

Elegante Schnürstiefel Lackkappe, Derby, Grösse 31-35 M. 5.35, Gr. 7-30 M. **4.85**

Echt Chev.-Schnürstiefel Lackk., Gr. 31-35 M. 5.95 Gr. 27-30 M. 4.45, Gr. 25-26 M. 4.35, Gr. 23-24 M. **3.50**

Braune Schnürstiefel Lackk., Derby, Gr. 31-35 M. 4.95 Gr. 27-30 M. 4.45, Gr. 25-26 M. 4.35, Gr. 23-24 M. **2.95**

Damen-Schuhe u. -Stiefel

Elegante Halbschuhe Lackk. jetzt nur **4.95**

Moderna Schnürstiefel Lackk. jetzt nur **5.25**

Chev.-Schnürstiefel Lackk. jetzt nur **6.65**

REKLAM-ANGEBOT:
Echt Chev.-Schnürstiefel **7.95**
Lackk. Goodyear Welt jetzt nur **4.95**

Herrn- u. Knaben-Stiefel

Herrn-Box-Hakenstiefel mit und ohne Derby jetzt nur **6.95**

Herrn-Chev.-Hakenstiefel Lackk. jetzt nur **6.95**

REKLAM-ANGEBOT:
Herrn Echt Chevreaux-Hakenstiefel Lackk., Derby, Goodyear Welt jetzt nur **9.75**

Knab-Box-Hak entiefel Grösse 36-39 jetzt nur **6.45**

Grosse Posten Winterschuhe weit unter Preis

Auf alle nicht zurückgesetzten Winterschuhe 10% RABATT.

Alle im Preise herabgesetzten Artikel verstehen sich rein netto

Kein Umtausch!

Keine Auswahlendung.

J. G. Schuhhaus Grünebaum
Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.

- 6 Geschäfte:**
1. Gr. Friedbergerstr. 7
 2. Mainzer Landstr. 133
 3. Leipzigerstrasse 37
 4. Fahrgasse 12
 5. Brückenstrasse 32
 6. Griesheim a. M., Ecke Falter- u. Wilhelmstr.